

Zitat des Tages
„Bislang haben wir alles gehalten, was wir versprochen haben“,
 sagt Jürgen Gaugel, Ehoch4-Geschäftsführer

Auto prallt frontal in Leitplanke

MENGEN (sz) - Mit dem Schrecken ist eine 18-jährige Autofahrerin davongekommen, die am Dienstagmorgen mit ihrem Auto auf der B 32 bei Mengen in die Leitplanke prallte. Die junge Frau war laut Polizei gegen 7.15 Uhr auf der Bundesstraße in Richtung Herbertingen gefahren und hatte auf der rechten Fahrspur ein Schneeräumfahrzeug, das die linke Spur räumte, überholen wollen. Hierbei streifte sie das Räumerschilde, geriet ins Schleudern und prallte auf der anderen Straßenseite frontal in die Leitplanke. Es entstand ein Sachschaden von rund 1500 Euro.

Ökumenische Bibelwoche startet

MENGEN (sz) - Die ökumenische Bibelwoche findet von Montag, 26. Januar, bis Freitag, 30. Januar, unter dem Motto „Wissen, was zählt“ statt. Die Organisatoren laden ein, an vier Abenden mit dem Galaterbrief des Paulus die Bibel neu miteinander zu entdecken in Auseinandersetzung mit dem „wichtigsten Zeugnis für echte christliche Freiheit und Mündigkeit im Neuen Testament“. Die Termine: Montag, 26. Januar, 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus der Pauluskirche; Dienstag, 27. Januar, um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus der Liebfrauenkirche; Mittwoch, 28. Januar, um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Blochingen; Donnerstag, 29. Januar, um 19.30 Uhr in der Stadtmision. Am Freitag, 30. Januar, um 19 Uhr findet der Abschlussgottesdienst in der Pauluskirche statt.

Kurz berichtet

Sportler wandern heute

HOHENTENGEN (sz) - Die Freunde des sportlichen Wanderns vom SVH treffen sich heute um 14.30 Uhr am Sportheim zur Wanderung.

Ravensburger hält an Investitionsplänen fest

Carlo Horn und Jürgen Gaugel nehmen zu Radiobeitrag über Ehoch4 und Gerüchten Stellung

Von Jennifer Kuhlmann

HOHENTENGEN - Ein Radiobeitrag von SWR 4 hat vor einigen Tagen den Eindruck erweckt, dass sich Ravensburger ein Stück aus der Finanzierung des Lern- und Energieparks zurückgezogen habe. Dieser Park entsteht als ein Teil des Europäischen Erlebnis- und Gewerbeparks für Erneuerbare Energien (Ehoch4) auf dem ehemaligen Kasernengelände in Hohentengen. Auf Nachfrage der Schwäbischen Zeitung betonen alle Beteiligten allerdings, dass sich an den Investitionsplänen der Ravensburger Freizeit und Promotion GmbH seit der Vertragsunterzeichnung im Mai 2014 nichts geändert habe. Im Gegenteil: Die Zusammenarbeit sei sogar ausgebaut worden.

Bürgermeister Peter Rainer hat sich sehr über den Radiobeitrag gewundert. Es sei nie gesagt worden, dass die Ravensburger Agentur den Lern- und Energiepark aus eigenen Mitteln baue. „Die Agentur ist als Planer und Entwickler sowie als späterer Betreiber des Parks ins Boot geholt worden“, so Rainer.

„Es war von Anfang an klar, dass wir das Konzept für den Lern- und Energiepark erarbeiten und ihn dann im Auftrag der Ehoch4-Investoren bauen“, betont auch Carlo Horn, Geschäftsführer der Ravensburger Freizeit und Promotion. „Wir haben einen Managementvertrag aufgesetzt, wie es bei solchen Projekten üblich ist“, sagt Horn. „Darin werden die Grundkosten des Betriebs abgedeckt und jeder der Beteiligten trägt einen gewissen Anteil an Risiko.“ Wie genau dieser Verteilungsschlüssel aussieht, gehört laut Horn nicht in die Öffentlichkeit.

Ravensburger steht zu den Plänen
 Ehoch4-Geschäftsführer Jürgen Gaugel erklärt, dass eine neue Gesellschaft gegründet werden soll, die Bauherr und Eigentümer dieses Erlebnisparks wird. „Gesellschafter werden neben Ravensburger und Ehoch4 auch die übrigen Investoren und Kooperationspartner für einzelne Attraktionen aus der Wirtschaft sein.“

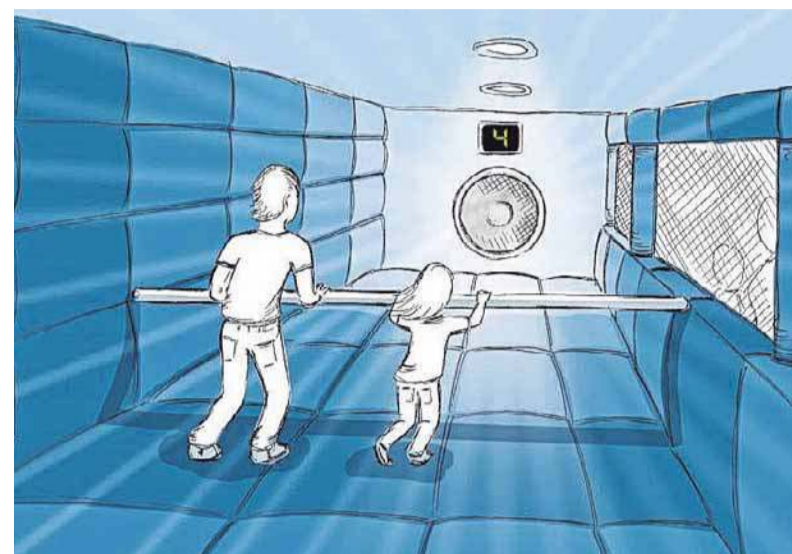
Entgegen unterschiedlicher Gerüchte würde der Erlebnispark selbstverständlich mit dem blauen Dreieck, dem Markenzeichen von Ravensburger, beworben. „Es wird ja auch einen Shop mit Produkten von Ravensburger, unter anderem ein speziell für uns entwickeltes Ehoch4-Brettspiel geben“, so Gaugel. Er weist darauf hin, dass die Vorplanungen sehr zeit- und kostenintensiv gewesen seien. „Allein für den Rückbau auf dem Gelände wurde mittlerweile eine Million Euro ausgegeben“, sagt er. „Das würde ich doch nicht machen, wenn ich nur eine Photovoltaikanlage hätte aufstellen wollen. Dann wären die Gebäude längst schon zu Flüchtlingsunterkünften geworden.“ Damit bezieht er sich auf ein weiteres Gerücht, das im Umlauf ist.



Die beiden oberen Bilder zeigen, wie Kinder im Lern- und Energiepark mit Versuchen und im Windkanal mit Energieformen vertraut gemacht werden können. Die Photovoltaikanlage ist mittlerweile ans Netz angeschlossen. Carlo Horn, Geschäftsführer der Ravensburger Freizeit und Promotion GmbH (links), und Ehoch4-Geschäftsführer Jürgen Gaugel betonen, dass sich seit der Vertragsunterzeichnung nichts verändert hat. FOTOS: PRIVAT/ARCHIV

Im Radiobeitrag wurde außerdem die Rentabilität des Lernparks angesprochen, die durch die ganz zu Anfang erstellte SRH-Machbarkeitsstudie infrage gestellt wurde. „Die SRH-Studie ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich“, sagt Gaugel, räumt aber ein, dass sie für das gesamte Ehoch4-Projekt nicht die von ihm gewünschten Ergebnisse gebracht hätte. Sie sei damals von den Kommunen Mengen und Hohentengen, der BIMA und dem Land in Auftrag gegeben worden. „Damals konnten wir aber noch nicht auf eine so detaillierte Planung zurückgreifen wie bei der Zusammenarbeit mit Ravensburger“, versucht er zu erklären. „Ravensburger hat aber später ein unabhängiges Gutachten in Auftrag gegeben, dass die Parkbetreiber in der Anfangszeit mit einer Besucherzahl zwischen 75 000 und 100 000 Besuchern pro Jahr rechnen könnten und sich das Konzept dann auch lohnen.“

„Wir glauben nicht, dass unsere Ziele nicht utopisch angesetzt sind, eher im Gegenteil“, sagt auch Carlo Horn. „Wir warten gerade auf die Baufreigabe und hoffen, dass wir in einem oder zwei Monaten loslegen können.“ Weil sich auch die Gemeinderäte Sorgen um das Projekt machen, haben Horn und Gaugel ein Schreiben aufgesetzt, in dem sie genau diese Punkte noch einmal erläutert haben.



Welche Projekte werden vorangetrieben?

- **Verkehr:** Das Baugesuch für das Verkehrs- und Parkkonzept wurde beim Landratsamt eingereicht.
- **Akademie:** Die Gespräche mit der HTWG Konstanz laufen. Förderanträge wurden gestellt, Gaugel geht davon aus, dass bald Verträge unterzeichnet werden.
- **Gastronomie:** Gaugel ist in Gesprächen mit potenziellen Betreibern der Gastronomie.
- **Übernachtung:** 72 Doppelzimmer und fünf Familienzimmer sollen in zwei ehemaligen Unterkunftsgebäuden entstehen. Angedacht ist, dass im Herbst erste Geschäftsreisende oder Touristen hier übernachten können.
- **Gebäudevermarktung:** Insgesamt steht im Gewerbegebiet in 12 Gebäuden eine Fläche von 10 000 Quadratmetern zur Verfügung. „Von einzelnen Büros bis zu Flächen für Firmen mit 50 Mitarbeiter ist alles möglich.“ Gerade wird ein Flyer erstellt und die Homepage überarbeitet. Außerdem steht die Halle der ehemaligen Sägerei zur Verfügung.
- **Bürgerbeteiligung:** Auf die Bestandsgebäude sollen weitere Solarmodule installiert werden. Gaugel kann sich hier eine Bürgergenossenschaft als Betreiber vorstellen. (jek)

Klarinetten und Bläserquintett ergänzen sich

Klarinettenensemble Claribanda spielt in der St.-Martins-Kirche in Mengen

MENGEN (gl) - In der kürzlich renovierten Martinskirche in Mengen hat das Klarinettenensemble Claribanda erneut bewiesen, wie vielseitig sieben Klarinetten klingen. Von Georg Friedrich Händel bis zu der traditionellen Klezmermusik erfreuten sie ein begeistertes Publikum.

Immer an unterschiedlichen Orten gibt das vor sieben Jahren von Musikschullehrer Erwin Welte gegründete Klarinettenensemble ein Jahreskonzert. In Absprache mit seinen Musikerinnen Anja Kessler, Kathrin Pfau, Daniela Zimmermann, Julia Verdano, Irene Schleifer und Daniela Schleifer wählt er jeweils aus einem reichen Repertoire an Musikstücken aus: „Wir haben das Glück, dass Irene Schleifer bei einem Musikverlag in München arbeitet, so kommen wir immer an die besten und neuesten Arrangements.“ Vielseitig ist jedoch nicht nur die Musikauswahl, sondern auch die Spielweise. Da die Musikerinnen unterschiedliche Stimmlagen der B-Klarinetten beherrschen, wechseln sie diese zwischen den Musikstücken. Welte selbst spielt Bassklarinette.

Das Konzert im vergangenen Jahr gaben die Musiker aus Mengen und Hohentengen in der Liebfrauenkirche. Da sich Pfarrer Stefan Einsiedler

gleich sehr angetan von einem Konzert in der renovierten Martinskirche zeigte, fand das Konzert dort statt. Akustisch ein idealer Ort, doch konnten trotz Zusatzbestuhlung nicht alle Besucher einen Sitzplatz finden. Bei seinen Begrüßungsworten bat Pfarrer Einsiedler deshalb halb im Scherz neben der Musik auch auf eventuelle „Knacklaute“ der Empore zu achten.

Das Konzert bot eine musikalische Reise durch Raum und Zeit. Heiter und virtuos begann „Claribanda“ mit Händels „Einzug der Königin von Saba“. Vor allem die wiederkehrenden schnell gespielten Tuttipassagen versetzten das Publi-

kum mit Leichtigkeit in die Blütezeit des Barocks. Die Freude der Klarinetten an der Kammermusik spiegelte sich auch im „Rondo aus der Serenade Nummer 10“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Eher getragen und wiegend interpretierten sie Robert Schumanns „Träumerei“ als Huldigung an die Kindheit.

Im Mittelteil des Konzerts und als „Kontrapunkt“ ergänzte das Blechbläserquintett mit Marius Fuchs (Trompete), Peter Schleifer (Horn), Armin Kaufmann (Bariton) und Matthias Graus (Tuba) unter der Leitung von Werner Schleifer (Trompete) die Holzbläser. Passend zu den Instrumenten ging es im Stile des eng-

lischen Komponisten Purcell „nach draußen“ auf die Jagd am englischen Königshof des 17. Jahrhunderts. Feierlich und kräftig intonierten die Bläser danach Variationen der Prélude des „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier, besser bekannt als Eurovisionsmelodie, um schließlich bei Elvis Presley und „Always on my Mind“ zu landen.

Auch Claribanda zog es im Anschluss mit ihrer Musik in die neuere Zeit: Auf Claude Debussy folgten George Gershwin und „Tico-Tico“, der populäre und temperamentvolle brasilianische Song von Zequinha de Abreu. Die klangliche Vielfalt der Klarinette, aber auch ihre Stärke, in alle Gefühlslagen des Menschen vorzudringen und sie nach außen zu tragen, drückten die Musiker besonders gut mit dem Lied „Lebedik un Freylach“ der jüdischen Klezmermusik aus. Anja Kessler verwies bei ihrer Einführung auch darauf, dass die seit dem Mittelalter beliebten Improvisationen aus dem östlichen Raum nach dem Holocaust verschwunden sind. Die Besucher erklatschten sich eine Zugabe und bekamen sie mit Bachs „Jesus bleibet meine Freunde.“ Einige Zuhörer bedankten sich nach dem Konzert bei Welte persönlich: „Es war einfach wunderbar.“



Die Musiker bekommen in der Martinskirche Applaus. FOTO: GABRIELE LOGES



Mengen präsentiert sich auf der CMT in Stuttgart

MENGEN (sz) - Noch bis zum 25. Januar findet in Stuttgart die Messe für Caravan, Motor und Touristik, kurz CMT, statt. Die Stadt Mengen wirbt dort ab heute erstmals an einem eigenen Counter am Stand der Oberschwaben Tourismus GmbH um Gäste. Der Stand befindet in Halle 6/Stand C 40. Die Messebetreiber der Stadt Mengen werden dort für Mengen als Ausflugsziel oder Ausgangsort für einen Kurzurlaub werben. Am Samstag, 24. Januar, erhalten sie dabei Unterstützung durch das Gaggli Nudelhaus und die Ennetacher Römergruppe. Garry Gaggli und die Mengener Nudelkönigin werden den Besuchern dann jeweils ein feines Stück Oberschwaben näherbringen und die Römer laden die Messebesucher zu einem Besuch ins Römermuseum Mengen und zum Römerfest im Spätsommer ein. FOTO: PRIVAT